

sozialistisches Bewußtsein → *gesellschaftliches Bewußtsein*

sozialistisches Eigentum → *gesellschaftliches Eigentum*

sozialistisches Kollektiv: Gemeinschaft von Menschen in allen Lebensbereichen der sozialistischen Gesellschaft, die durch bewußte Vereinigung ihrer Mitglieder, durch gemeinsame gesellschaftlich notwendige Tätigkeit und durch die auf der Identität der grundlegenden gesellschaftlichen, kollektiven und persönlichen Interessen entstehende kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe charakterisiert wird. Das s. K. ist das Ergebnis der Tätigkeit der in ihm vereinigten Individuen auf der Grundlage der sozialistischen *Produktionsverhältnisse*, der politischen Macht der Arbeiterklasse sowie des sozialistischen Bewußtseins (*gesellschaftliches Bewußtsein*) der Werktätigen. Im sozialen Entwicklungsprozeß des s. K. bilden sich eine innere Struktur und vielfältige soziale, politische, moralische und psychologische Beziehungen, spezifische Normen und Werte des Verhaltens aus, die das geistige Klima des s. K. prägen. Als ein wichtiges Vermittlungsglied zwischen Gesellschaft und Individuum hat das s. K. große Bedeutung bei der Entwicklung sozialistischer *Persönlichkeiten*. In ihm erleben und gestalten die Menschen unmittelbar wesentliche gesellschaftliche Beziehungen. S. K. bilden sich in allen gesellschaftlichen Bereichen heraus (Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Schule, Organisation, Sport). Eine besondere Rolle kommt hierbei den Arbeitskollektiven zu, den Gemeinschaften von Werktätigen im Prozeß der Arbeit, der Hauptsphäre der menschlichen Tätigkeit. Sie nehmen als soziale Grundeinheiten der sozialistischen Gesellschaft aktiv an die Gestaltung der politischen, ökonomischen und sozialen Grundprozesse

Einfluß. Die politische und soziale Qualität der s. K. ist im Zusammenhang mit der *Klassenstruktur* der sozialistischen Gesellschaft zu untersuchen. Denn die Entwicklung von s. K. in allen sozialen Gruppen dient der Vervollkommnung der sozialistischen Gesellschaft, der sozialen Annäherung der Klassen und Schichten und der Entwicklung ihrer politisch-moralischen Einheit. Erfolgreiche Kollektiventwicklung ist auf die Erfüllung der revolutionären Ziele der Arbeiterklasse gerichtet. Die Arbeiterklasse hat in ihrem revolutionären Kampf die Kollektivität als Grundprinzip der sozialen Beziehungen hervorgebracht und in der sozialistischen Gesellschaft zur bestimmenden Qualität der gesellschaftlichen Beziehungen entwickelt (→ *Kollektivismus*). S. K. bilden sich nicht im Selbstlauf heraus, sondern ihre Entwicklung erfordert zielgerichtete Leitung und Planung, ständige politisch-ideologische Arbeit und Entfaltung kollektiver Normen, Werte, Gewohnheiten und Traditionen. Sie verlangt kontinuierliche politisch-ideologische, kulturell-geistige und fachliche Weiterbildung der Kollektivmitglieder sowie deren Teilnahme an der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie (→ *Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“*). Die bürgerliche Philosophie und Politologie verwenden den Begriff „Kollektiv“ vor allem mit antikommunistischer Zielstellung, oder sie mißbrauchen ihn, um die antagonistischen Klassengegensätze zu vertuschen und Harmonie und Interessengleichheit zwischen Arbeitern und Monopolkapital sowie dessen Interessenvertretern vorzutauschen. So leugnen sie z. B. die sozialökonomische Determiniertheit und klassenmäßige Basis des Kollektivs. Auch ultralinke revisionistische Konzeptionen entstellen das Wesen des Kollektivs, indem sie seine Rolle verabsolutieren und die Bedeutung des Individuums für die Kollektiventwicklung negieren.